

Doping

Im Interview mit Matthias Behr

Zur Person:

- Leiter des Internates im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim
- Ehemaliger Florettfechter: Olympiasieger und dreifacher Mannschaftsweltmeister
- Ehemaliger Schüler des Wirtschaftsgymnasiums Tauberbischofsheim



financial
F(ame)

Herr Behr, ab welchem Sportniveau spielt Doping eine Rolle?

© W. Kothny

Im Fechten spielt Doping generell kaum eine Rolle. Anders verhält es sich, wie die olympischen Sommerspiele in Athen gezeigt haben, beim Gewichtheben oder in der Leichtathletik. Beim Fechten kommt es auf viele Faktoren an: Ausdauer, Reaktion, Konzentration... Sicherlich gibt es die eine oder andere Substanz, die eine dieser Komponenten fördern würde, gesamt gesehen würde es aber im Fechten keinen Sinn machen zu dopen. Trotzdem finden bereits bei Juniorenturnieren Dopingkontrollen statt. Von Bedeutung ist das Thema Doping aber erst wirklich im Spitzensport.

financial
F(ame)

Was müssen Sportler bei der Einnahme von Medikamenten beachten?

Natürlich steht der Genesungsprozess im Vordergrund, aber der gewissenhafte Sportler sollte sich vor Einnahme des Medikaments auf der Anti-Doping-Liste über die Zulässigkeit informieren. Zusätzlich sollte immer der betreuende Arzt konsultiert werden, der dann letzten Endes auch die Verantwortung für die Einnahme trägt. Alle eingenommenen Medikamente, und sei es nur der Gebrauch von Nasenspray, müssen aufgelistet und vor Wettkampfbeginn dem Turnierarzt gemeldet werden. Dieser gibt das dann an den zuständigen Dopingarzt weiter.

financial
F(ame)

In welchen zeitlichen Abständen und wie finden Dopingkontrollen bei Spitzensportlern statt?

Durchgeführt werden die Dopingkontrollen in unregelmäßigen Abständen bei Kaderathleten vom Deutschen Sportbund. Es gibt keine festgelegte Mindestanzahl von Proben, die ein Spitzensportler jährlich abgeben muss. So rufen beispielsweise extreme Leistungssteigerungen einzelner Athleten innerhalb kurzer Zeit die Dopingkontrolleure auf

den Plan. Meist entscheidet aber das Los, wer kontrolliert wird. Die Proben können überall und jederzeit entnommen werden, deshalb muss der Sportler dem World Anti-Doping Agency stets mitteilen, wo er sich gerade aufhält. Bei Wettkämpfen finden gezielte Kontrollen statt. So müssen automatisch alle Medaillengewinner unter Aufsicht einer Person im Anschluss an den Wettkampf Urinproben abgeben. Leider kommt es dennoch vor, dass Urinproben ausgetauscht werden.

finanzen *(F)aktive* : **Wo liegt beim Doping die Grenze zwischen gerade noch zulässig und schon verboten ?**

Wir selbst hatten hier im Fechtzentrum vor ca. 10 Jahren einen Fall, der genau diese Frage aufwarf. Ein Fechter hat im Verlauf des Wettkampfes viel Kaffee und Cola getrunken, so dass bei der anschließenden Dopingkontrolle der Koffeinspiegel über der zulässigen Marke lag. Koffein gilt in gewissem Maße als leistungs- und konzentrationssteigernd. Der Sportler wurde dann für 3 Monate gesperrt, da der Internationale Fechtverband diese Unachtsamkeit mit gezieltem Doping gleichsetzte. Über diese Begründung kann man geteilter Meinung sein, aber so sind nun mal die Richtlinien der Dopingbestimmungen, an die sich jeder Spitzensportler zu halten hat. Natürlich hat dieser Vorfall uns alle hier sensibilisiert, insbesondere die Athleten. Diese müssen schon sehr darauf achten, was und wie viel sie zu sich nehmen, gerade bei der Zusatzernährung, damit so etwas nicht mehr passieren kann.

finanzen *(F)aktive* : **Wie wird mit einem Sportler verfahren, der des Dopings überführt wird?**

Der zuständige Internationale Verband verhängt, entsprechend der Schwere des Vergehens, eine Sperre. Manche Athleten, die sich für den sauberen Sport einsetzen, fordern lebenslange Sperren für Doper, ob sich das allerdings durchsetzen wird, ist fraglich.

finanzen *(F)aktive* : **Stichwort: „Dieter Baumann“ - Werden die meisten Sportler ohne ihr Wissen gedopt?**

Die Gefahr, dass ein Konkurrent versucht den Mitbewerber auf diese Weise auszuschalten, besteht natürlich immer. Das ist ein wirklich ernstes Problem, ein aufgedeckter Dopingfall schadet schließlich dem Ansehen der ganzen Sportart. Deshalb muss man als Spitzensportler stets auf der Hut sein. So sichern wir beispielsweise die Mineralgetränke unserer Fechter bei Wettkämpfen doppelt und dreifach, dass wirklich niemand die Möglichkeit hat, irgendetwas hineinzugeben.

„Die internationalen Dopingfahnder sollen ihre Aktivität beibehalten, damit internationaler Wettkampfsport Spaß macht und nicht in Frage gestellt wird.“



financial
Tipps : **Wie viele, der Medaillengewinner bei Olympia waren ihrer Meinung nach gedopt, trotz negativer Testergebnisse?**

Ist die Dopingprobe negativ, gilt die Unschuldsvermutung. Trotzdem stellen sich bei so manchem Olympiasieg und Rekord, gerade in der Leichtathletik und im Gewichtheben, viele Fragezeichen. Es kann also nicht ausgeschlossen werden, denkt man nur an den ungarischen Hammerwerfer, dass unter den Medaillenträgern auch gedopte Athleten sind, die leider nicht überführt wurden.

financial
Tipps : **Wie viele Schritte ist die Dopingfahndung dem illegalen Markt hinterher?**

Den Wettlauf zwischen Dopingfahndern und Dopingwilligen gibt es immer. Jeder versucht natürlich der gegnerischen Seite einen Schritt voraus zu sein. Wer da nun die Nase vorn hat, lässt sich schlecht sagen. Auf alle Fälle wird von Seiten der Dopingfahndung einiges getan.

financial
Tipps : **Warum dopen deutsche Sportler im internationalen Vergleich kaum?**

Der Deutsche Sportbund und die Bundesregierung legen größten Wert auf sauberen Sport, daher ist Deutschland weltweit Vorreiter und Vorbild in Sachen Dopingkontrollen. Hier gilt das Prinzip: Jeder aufgedeckte Dopingfall ist schlimm, aber ein Erfolg für den sauberen Sport. Andere Länder haben diese scharfen, geradezu gnadenlosen nationalen Kontrollen eben nicht. Dadurch sind dem dopingwilligen Sportler quasi Tor und Tür geöffnet und wenn er es geschickt anstellt, lässt sich bei internationalen Wettkämpfen nichts mehr nachweisen. Es gibt auch Nationen, hier denke ich an China, die es den internationalen Dopingfahndern nicht leicht machen. Des Weiteren hängt gerade in osteuropäischen Ländern sehr viel für den einzelnen Sportler vom sportlichen Erfolg ab: Privilegien, Geld... Das verleitet natürlich auch. Zusammenfassend könnte man also sagen, das ist eine Frage der nationalen Kontrollen und der jeweiligen Mentalität.

financial
Tipps : **Was unternimmt der Fechtclub Tauberbischofsheim zur Aufklärung seiner Athleten über Doping?**

Der deutsche Fechterbund gibt Rundschreiben zur Aufklärung heraus und hält Besprechungen mit der Kadernmannschaft ab. Unsere Athleten sind also bestens aufgeklärt.

Vielen Dank für das Interview Herr Behr.
Da bleibt für Peking 2008 ja nichts zu befürchten.



www.dopingnews.de



Stefanie Rappelt